



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

Erstellt in Zusammenarbeit mit:



Arbeiter-Samariter-Bund



Bundesanstalt Technisches Hilfswerk



Deutsche Lebens – Rettungs – Gesellschaft



Deutscher Feuerwehrverband



Deutsches Rotes Kreuz



Johanniter – Unfall – Hilfe



Malteser Hilfsdienst

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Zentrum Schutz Kritischer Infrastrukturen

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

Postfach 18 67, 53008 Bonn

Telefon: +49 (0) 1888 550 0           oder  
          +49 (0) 228 5554 0 (Zentrale BBK)

Telefax: +49 (0) 1888 550 1620   oder  
          +49 (0) 228 5554 1620

E-Mail: [BBK-Zentrum-I@bbk.bund.de](mailto:BBK-Zentrum-I@bbk.bund.de)

Internet: [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

Stand: Mai 2007

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

Moderne Gesellschaften sind in ihrer Funktionsfähigkeit von zahlreichen Infrastrukturen abhängig. So genannte **Kritische Infrastrukturen (KRITIS)** wie beispielsweise die Trinkwasserversorgung oder Stromversorgung sind darüber hinaus für Menschen und Tiere (über-)lebenswichtig. Als Kritische Infrastrukturen werden Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen betrachtet, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung

- nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe
- erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder
- andere dramatische Folgen

eintreten würden.

Das Gesundheitswesen, inklusive des Notfall- und Rettungswesens, ist eine Kritische Infrastruktur. Im Katastrophenfall bilden die Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen das Rückgrat der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Würde die Funktionsfähigkeit dieser Organisationen in einer Katastrophe erheblich eingeschränkt oder gar ausfallen, sind nachhaltige Einschränkungen der Versorgung mit Hilfeleistungen für die betroffene Bevölkerung die Folgen.

Ziel dieses Leitfadens ist die Reduzierung der Verwundbarkeiten von Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen gegenüber extremen Naturereignissen, technischem Versagen und kriminellen Handlungen. Hierbei werden bauliche, organisatorische, personenbezogene und technische Standard-Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigt.

Nicht betrachtet werden reine Umweltauswirkungen auf Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen. Auch der Schutz vor elektronischen Angriffen auf Informations- und Kommunikationssysteme wird von diesem Leitfaden nicht berücksichtigt. Bestehende Konzepte des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik ([www.bsi.bund.de](http://www.bsi.bund.de)) bieten hier umfangreiche Hilfestellungen.

Damit im Ereignisfall die vereinbarten Hilfeleistungen für die Bevölkerung sicher er-

bracht werden können, muss jede im Rahmen des Katastrophenschutzes tätige Organisation stetig ihre eigenen Strukturen und Einrichtungen auf Schwachstellen hin untersuchen. Im Vorfeld dieser Untersuchungen ist in den Organisationsbereichen ein **gewolltes Schutzniveau** zu vereinbaren.

Zur Unterstützung der Schwachstellenanalysen haben die Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine „**Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes**“ erarbeitet. Die Checkliste ist eine konkrete Hilferichtung für die Umsetzung von Basisschutzmaßnahmen. Sie berücksichtigt jedoch keine individuellen, orts- und fachspezifischen Besonderheiten. Die hier abgefragten Aspekte müssen somit den Gegebenheiten der betrachteten Einrichtung angepasst und ggf. erweitert werden. Die Checkliste umfasst Schutzmaßnahmen für die Bereiche

- Risikomanagement und Notfallplanung
- Organisation,
- Personal,
- Informations- und Telekommunikationstechnik,
- Ausstattung sowie
- Liegenschaften.

Ein großes Augenmerk wird auf die Schulung und das Üben von Schutzkonzepten gelegt. Sie sind Grundstein für ein effektives Handeln im Ereignisfall.

Die Auswertung des Leitfadens wird durch seine „Ampelfunktion“ erleichtert. Dabei sind die mit „Ja“ beantworteten Fragen als „Kein weiterer Handlungsbedarf - grün“ zu bewerten. In der Spalte Quelle / Stand sollte eingetragen werden, in welchem Regelwerk der Sachverhalt mit welchem Stand beschrieben ist. Wird eine Frage mit „Nein - rot“ beantwortet, besteht „Handlungsbedarf“, der ebenfalls in der letzten Spalte unter „Handlungsbedarf / Maßnahmen“ formuliert werden sollte.

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Risikomanagement und Notfallplanung

Auf die Störung des Betriebsablaufes vorbereitet sein, heißt Handlungsfähigkeit zu erhalten. So müssen zu Zeiten des Regelbetriebes Handlungskonzepte für den Störfall mit den Zielen Aufrechterhaltung der Dienstleistung und schnelle Rückkehr zum Regelbetrieb erarbeitet werden. In diese Planungen sollten Erkenntnisse aus Übungen, vorangegangenen Störungen des Betriebes sowie Erkenntnisse aus Szenarienbetrachtungen ebenso einfließen wie eine umfassende Risikobetrachtung.

## Organisation

Um im Störfall handlungsfähig zu bleiben, bedarf es ebenfalls einer eindeutigen Führungsstruktur, die idealerweise der des Regelbetriebes entspricht. Auch der Umgang mit den „täglichen kleinen Betriebsstörungen“ und die Lehren hieraus sollten standardisiert werden, um einen kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung der Betriebssicherheit zu erhalten. Zentralisierungs- und Outsourcing-Maßnahmen bedürfen einer besonderen Betrachtung der Auswirkungen auf die Betriebssicherheit und Handlungsfähigkeit im Störfall, wie er z.B. durch ein extremes Naturereignis eintreten kann.

## Personal

Die Leistungsfähigkeit einer Organisation / eines Betriebes ist direkt abhängig von der Motivation und dem Ausbildungsstand des Personals. Ein besonderes Augenmerk muss auf die Besetzung von Schlüsselfunktionen gelegt werden. So kann es z.B. vorkommen, dass eine Stabsfunktion oder ein Kraftfahrzeug im Hilfeleistungseinsatz nicht besetzt werden kann, weil gerade die eine Kraft, die diese Funktion ausfüllt, nicht zur Verfügung steht, ggf. sogar in einer anderen Organisation oder am Arbeitsplatz verplant ist. Oder es können Helfer(innen) nicht in ein Einsatzgebiet geschickt werden, weil kein ausreichender Impfschutz vorhanden ist bzw. dieser gar nicht bekannt ist, da er nie dokumentiert wurde.

Den Besonderheiten des Ehrenamtes wird mit einem gesonderten Teil „Ehrenamtliche Helfer(innen)“ Rechnung getragen.

## Informations- und Telekommunikationstechnik

Funktionsfähige Kommunikationsmittel sind der Grundstein einer effektiven Aufgabenbearbeitung. Stehen diese Mittel nicht mehr zur Verfügung, wird die Effektivität der Aufgabenbearbeitung erheblich eingeschränkt und kommt ggf. sogar ganz zum Erliegen. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes sind daher konzeptionelle Überlegungen zur Sicherung der Kommunikationswege erforderlich. Darüber hinaus müssen Konzepte, die einen Betrieb auch mit erheblich eingeschränkten technischen Kommunikationsmöglichkeiten zulassen, erarbeitet und regelmäßig geübt werden.

## Ausstattung

Damit Aufgaben sicher und effektiv erledigt werden können, muss die hierfür erforderliche Ausstattung jederzeit in sicherem und betriebsfähigem Zustand zur Verfügung stehen. Um dies auf einem qualitativ hohen Niveau zu gewährleisten, ist es erforderlich, Konzepte zur Wartung und Instandsetzung der Ausstattung vorzuhalten und deren Anwendung kontinuierlich zu dokumentieren.

Neben der technischen Ausstattung ist es erforderlich, einen angemessenen Bargeldvorrat bereitzuhalten. So wird z.B. bei einem längerfristigen Stromausfall aufgrund eines Wetterereignisses die Bargeldversorgung über Bankautomaten sofort zum Erliegen kommen. Bargeldlieferungen in das Ereignisgebiet werden ggf. nicht möglich sein.

## Liegenschaften

Ein besonderes Augenmerk obliegt den Liegenschaften. Sie beherbergen die Einsatzgerätschaften, aber auch Leitstellen und Stabsräume. Fragestellungen wie die Bedrohung durch schwere Naturereignisse oder der

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

Schutz vor unberechtigtem Betreten müssen beantwortet und die sich hieraus ergebenden Maßnahmen umgesetzt werden. Auch ist festzulegen, welchen Liegenschaften im Ereignisfall eine besondere Bedeutung zukommt, so dass für diese Einrichtungen ggf. ein Spezialschutzkonzept entwickelt werden muss.

Für eine verlässliche Funktion von Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen im Katastrophenfall ist es unerlässlich, entsprechende Vorsorge zu treffen. Mit dieser Checkliste, angepasst auf die individuellen, örtlichen und fachspezifischen Gegebenheiten, steht Ihnen ein einfach zu handhabendes Werkzeug zur Verfügung.

Dieser Leitfaden soll kontinuierlich weiter entwickelt werden. Bitte informieren Sie uns über Anregungen und Erkenntnisse, die Sie bei der Anwendung dieses Leitfadens erhalten haben.

BBK-Zentrum-I@bbk.bund.de

Das Zentrum Schutz Kritischer Infrastrukturen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe steht Ihnen zur weiteren Beratung ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse gern zur Verfügung. Unterstützung und Hilfe erhalten Sie darüber hinaus bei den Geschäftsstellen der Bundesverbände Ihrer Organisationen.

## Anlage

### Gliederung der Checkliste

1. Risikomanagement und Notfallvorsorge
2. Organisation
3. Personal
  - Ehrenamtliche Helfer/innen
  - Fremdpersonen
4. Informations- und Telekommunikationstechnik
  - Leitstellen / Organisationszentralen
5. Ausstattung
  - Technische Ausstattung
  - Persönliche Ausstattung
6. Liegenschaften
  - Grundsicherung
  - Sicherstellung des Betriebes

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<b>1. Risikomanagement und Notfallvorsorge</b>				
<b>1.1</b> Werden Gefährdungs- und Risikoanalysen für die bereitgestellten Dienstleistungen erstellt, einschließlich - Risiken durch natürliche Ereignisse <sup>1</sup> , - Risiken durch menschliches/ technisches Versagen <sup>2</sup> , - Risiken durch Vandalismus, kriminelle Handlungen oder Terrorismus?				
<b>1.2</b> Werden Gefahren aus der Umgebung reflektiert (z.B. Kraftwerke, Eisenbahnlinien, Naturereignisse, etc.)?				
<b>1.3</b> Sind der Soll-Sicherheitsstandard und das akzeptierbare Risiko insgesamt und nach Risikoarten definiert?				
<b>1.4</b> Werden Gefährdungs- und Risikoanalysen für den Betrieb der Liegenschaften erstellt?				
<b>1.5</b> Wird der hieraus resultierende Handlungsbedarf realisiert (Masterplan)?				
<b>1.6</b> Beruhen Entscheidungen der Risikofinanzierung auf mittel- und langfristigen Kosten-/Nutzen-Analysen?				
<b>1.7</b> Gibt es ein Krisen- und Notfallhandbuch?				
<b>1.8</b> Gibt es Krisenpläne für die Bewältigung von Großschadenlagen in Kooperation mit Behörden, Organisationen und weiteren Beteiligten? Werden diese geübt?				
<b>1.9</b> Gibt es mit den zuständigen Behörden abgestimmte Krisen- und Notfallpläne? Werden sie geschult?				
<b>1.10</b> Liegen Konzepte zur Kompensation eines Ausfalls von externen Dienstleistungen z.B. bei Großschadenlagen vor?				

<sup>1</sup> Extremwetterlagen, Starkniederschläge, Hochwasser, Sturmflut, Erdbeben, Erdbewegungen, Wald- und Heidebrände, Dürren, Epidemien, Pandemien

<sup>2</sup> Unfälle, Havarien, Systemfehler, Fehlbedienung, Sabotage

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<b>2. Organisation</b>				
<b>2.1</b> Gibt es Konzepte zur Bewältigung von Betriebsstörungen und für die Wiederaufnahme des Betriebes nach einer Störung?				
<b>2.2</b> Werden sicherheitsrelevante Vorfälle konsequent dokumentiert und untersucht?				
<b>2.3</b> Werden die Untersuchungsergebnisse konsequent zur Schließung von Sicherheitslücken verwendet?				
<b>2.4</b> Gibt es Verhaltensregeln und Meldewege bei Sicherheitsvorfällen?				
<b>2.5</b> Gibt es eine Eskalationsstrategie für Sicherheitsvorfälle?				
<b>2.6</b> Werden Handbücher / Betriebsanleitungen für die durchzuführenden Tätigkeiten / technischen Ausstattungen bereitgestellt?				
<b>2.7</b> Werden Betriebsanleitungen / Handbücher geschult?				
<b>2.8</b> Gibt es ein Konzept für Krisenkommunikation (Information an Mitarbeiter(innen), Angehörigen-Hotline, Ansprechpartner für Behörden und Medien)?				
<b>2.9</b> Verfügen die Mitarbeiter(innen) über Grundkenntnisse im Arbeitsschutz, Brandschutz, „Erste Hilfe“?				
<b>2.10</b> Werden Evakuierungs- und Brandschutzübungen durchgeführt?				
<b>2.11</b> Gibt es Konzepte für: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitssicherheit</li> <li>- Arbeitsmedizin / Hygiene</li> <li>- IT-/TK-Sicherheit</li> <li>- Notstromversorgung</li> <li>- Gefahrgut und Gefahrstoffe?</li> </ul>				
<b>2.12</b> Gibt es ein Gefahrstoffkataster in der Einrichtung?				
<b>2.13</b> Ist die psychosoziale Notfallversorgung für Mitarbeiter(innen) gewährleistet?				
<b>2.14</b> Ist die Implementierung aktueller Sicher-				

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<p>heftsrichtlinien (Fortschreibung) sichergestellt?</p> <p><b>2.15</b> Werden regelmäßig Übungen (auch organisationsübergreifend) durchgeführt?</p> <p><b>2.16</b> Werden die Übungen ausgewertet und fließen die Ergebnisse in die Ausbildung ein?</p> <p><b>2.17</b> Werden bei Zentralisierungs- / Auslagerungsmaßnahmen von Betriebsteilen die Auswirkungen bei einem Ausfall dieser Dienstleistung auf den eigenen Betrieb berücksichtigt?</p> <p><b>2.18</b> Sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten eindeutig geregelt und kommuniziert?</p> <p><b>2.19</b> Ist die Führungsstruktur eindeutig geregelt, auch bei Ausfall von Funktionsträgern?</p>				
<b>3. Personal</b>				
<p><b>3.1</b> Steht Personal entsprechend der Personalplanung zur Verfügung?</p> <p><b>3.2</b> Sind die Kräfte entsprechend ihrer Tätigkeit ausgebildet?</p> <p><b>3.3</b> Nehmen die Kräfte an Weiterbildungen teil? Wird dies dokumentiert?</p> <p><b>3.4</b> Sind Schlüsselfunktionen / Sonderfunktionen identifiziert?</p> <p><b>3.5</b> Gibt es ausreichend Personalredundanzen für die Besetzung von Schlüsselfunktionen / Sonderfunktionen?</p> <p><b>3.6</b> Sind bei der Personalplanung Motivationskonflikte der Kräfte (z.B. Eigenbetroffenheit), ein ggf. erforderlicher Schichtbetrieb, Unterstützung durch eine SEG- Führung berücksichtigt?</p> <p><b>3.7</b> Gibt es ein Handlungskonzept für den Fall, dass Personal in größerem Umfang ausfällt?</p>				



# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<p><b>3.8</b> Sind Führungskräfte in Notfallplanung / Krisenmanagement ausgebildet?</p> <p><b>3.9</b> Gibt es Konzepte zur Gewinnung von Führungskräften sowie zum Erhalt deren Mitwirkung?</p> <p><b>3.10</b> Ist sicher gestellt, dass das Personal sicherheitsüberprüft wird, sobald übernommene Aufgaben, Tätigkeiten oder Funktionen dies erfordern?</p> <p><b>3.11</b> Werden arbeitsmedizinische Untersuchungen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt?</p> <p><b>3.12</b> Ist sicher gestellt, dass für Tätigkeiten, für die ein Impfschutz empfohlen wird, nur entsprechend geimpfte Helfer(innen) eingesetzt werden? Werden die Kräfte über die Impfempfehlung informiert?</p> <p><b>3.13</b> Wird der Impfstand / Gesundheitsstand der Kräfte dokumentiert?</p> <p><b>3.14</b> Gibt es Konzepte zur Versorgung der eigenen Kräfte im Einsatzfall?</p>				
<p><u>Ehrenamtliche Helfer(innen) (zusätzlich)</u></p> <p><b>3.15</b> Sind zur Besetzung der Soll-Stellen ausreichend Helfer (innen) aktivierbar?</p> <p><b>3.16</b> Ist sicher gestellt, dass Helfer (innen) in Schlüsselfunktionen keine Aufgaben in anderen Hilfsorganisationen / Einrichtungen der Gefahrenabwehr wahrnehmen?</p> <p><b>3.17</b> Werden Helfer (innen) in Schlüsselfunktionen von deren Arbeitgeber auch für Tätigkeiten von längerer Dauer (mehrere Tage) freigestellt?</p> <p><b>3.18</b> Gibt es Konzepte für den Fall, dass nicht ausreichend Helfer (innen) im Ereignisfall zur Verfügung stehen (Personalnotfallplan)? Werden diese geübt?</p> <p><b>3.19</b> Gibt es Konzepte für den Fall, dass nicht ausreichend Helfer (innen) für die Besetzung von Schlüsselfunktionen im Ereignisfall zur Verfügung stehen?</p>				

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<b>3.20</b> Gibt es Konzepte zur Gewinnung von Helfern (innen) und zur Erhaltung deren Mitwirkung? <b>3.21</b> Gibt es Konzepte zur Information / Betreuung von Angehörigen im Einsatz befindlicher Kräfte?				
<u>Fremdpersonen<sup>3</sup></u> <b>3.22</b> Müssen sich Fremdpersonen beim Empfang / Pforte anmelden? <b>3.23</b> Sind Fremdpersonen schnell und einfach identifizierbar? <b>3.24</b> Werden Fremdpersonen begleitet/ beaufsichtigt? <b>3.25</b> Erfolgt eine Anlieferer- und Warenkontrolle?				
<b>4. Informations- und Telekommunikationstechnik</b>				
<b>4.1</b> Gibt es Konzepte zur Alarmierung von Mitarbeitern(innen)? <b>4.2</b> Gibt es Konzepte zur Alarmierung von Mitarbeitern(innen) beim Ausfall von technischen Hilfsmitteln? (Funkmeldesystem, Telekommunikationsnetz) <b>4.3</b> Gibt es Konzepte zur Information von Kunden bei Ausfall der Dienstleistung (z.B. Risikopatienten)? <b>4.4</b> Sind kritische Kunden [Ausfall der Dienstleistung hat schwerwiegende Folgen für den / die Kunden(in)] identifiziert und gibt es Konzepte für deren Weiterversorgung? <b>4.5</b> Werden die Konzepte regelmäßig geschult und geübt? <b>4.6</b> Gibt es Konzepte zur Kommunikation mit anderen Organisationen und Behörden, die beim Ausfall oder Überlastung von technischen Hilfsmitteln (z.B. Funk, Telekommunikationsnetz, ...) greifen?				

<sup>3</sup> z.B. Besucher, Handwerker, Wartungs- und Reinigungspersonal, Verbindungspersonal, Melder, Boten, ...

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<u>Leitstellen / Operationszentralen</u>				
<b>4.7</b> Ist die Leitstelle / Zentrale notstromversorgt (Leitstelle, TK- Anlage, Beleuchtung, Klimatisierung, Treibstoffvorrat, ...)?				
<b>4.8</b> Gibt es ein Zugangskonzept (organisatorisch und physisch) für die Leitstelle?				
<b>4.9</b> Ist sicher gestellt, dass bei einem Systemausfall keine Daten verloren gehen?				
<b>4.10</b> Ist sicher gestellt, dass durch einen Systemausfall die Abarbeitung angenommener Aufträge / Einsätze nicht gefährdet ist?				
<b>4.11</b> Gibt es ein Konzept zur Datensicherung?				
<b>4.12</b> Gibt es Konzepte zur Weiterführung der Leitstellenfunktion bei Ausfall von Kommunikations- und / oder Datenverarbeitungssystemen (redundantes System, Rückfallebene, Kooperation mit anderen Leitstellen, Vorhaltung von Papierformularen ...)?				
<b>4.13</b> Werden diese Konzepte regelmäßig geschult und geübt?				
<b>5. Ausstattung</b>				
<u>Technische Ausstattung</u>				
<b>5.1</b> Ist die technische Ausstattung entsprechend ihres Soll-Bestandes vorhanden?				
<b>5.2</b> Wird die technische Ausstattung regelmäßig auf Vollständigkeit und Funktion überprüft (Wartungs- und Pflegevorschriften)? Wird dies dokumentiert?				
<b>5.3</b> Ist die technische Ausstattung mit einer Schlüsselfunktion identifiziert?				
<b>5.4</b> Gibt es Schutzkonzepte hierfür?				
<b>5.5</b> Gibt es Rückfallkonzepte zur Aufrechterhaltung des Dienstes bei Ausfall / Teilausfall von technischer Ausstattung?				
<b>5.6</b> Ist die Beschaffung / Bevorratung von Betriebsmitteln und Ersatzteilen gesichert?				

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<p><b>5.7</b> Gibt es Regelungen für die Reparatur technischer Ausstattung im Einsatzfall?</p> <p><b>5.8</b> Funktionieren diese Regelungen auch bei Unterbrechung der Versorgungswege?</p> <p><b>5.9</b> Funktionieren diese Regelungen auch bei einem großflächigen Stromausfall?</p> <p><b>5.10</b> Werden die Konzepte regelmäßig geschult und geübt?</p> <p><b>5.11</b> Sind Bargeldvorräte zur Aufrechterhaltung des Betriebes in ausreichender Höhe vorhanden und auch bei einem Stromausfall / Ausfall der öffentlichen Auszahlungssysteme verfügbar?</p>				
<p><u>Persönliche Ausstattung</u></p> <p><b>5.12</b> Sind alle Kräfte entsprechend ihrer Funktion / Tätigkeit mit persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet?</p> <p><b>5.13</b> Ist die Versorgung der Kräfte bei länger dauernden Einsätzen mit Artikeln des persönlichen Bedarfes und Verpflegung geregelt?</p>				
<p><b>6. Liegenschaften</b></p>				
<p><u>Grundsicherung</u></p> <p><b>6.1</b> Kann für diese Einrichtungen eine Bedrohung durch schwere Naturereignisse ausgeschlossen werden?  - Hochwasser  - Sturmfluten  - Stürme  - Erdbeben  - Erd- und Hangrutschungen  - Lawinen  - ...</p> <p><b>6.2</b> Sind diese Liegenschaften eingefriedet?</p> <p><b>6.3</b> Sind die Fenster und Türen dieser Liegenschaften einbruchhemmend? Sind häufig offen stehende Fenster (z.B. Toilette) vergittert?</p> <p><b>6.4</b> Gibt es ein Zugangskontrollsystem?</p>				

# Basisschutz für Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen

## Checkliste für den Basisschutz zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Betriebs- und Dienstleistungseinheit: .....

Nr. Thema	Ja	Nein	Geplant	Handlungsbedarf/ Maßnahmen /Quellen / Stand
<b>6.5</b> Gibt es eine Blitzschutzanlage (äußerer Blitzschutz) gemäß DIN/VDE 0185? <b>6.6</b> Sind die Bereiche/Einrichtungen der Liegenschaft, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes / Notbetriebes erforderlich sind (z.B. Heizung, ...), identifiziert?				
<u>Sicherstellung des Betriebes</u> <b>6.7</b> Gibt es eine Blitzschutzanlage (äußerer Blitzschutz) gemäß DIN/VDE 0185? <b>6.8</b> Werden bestehende Brandschutzvorschriften und die Auflagen der Bauaufsicht für Gebäude beachtet? <b>6.9</b> Existiert eine Gefahrenmeldeanlage, deren Meldungen/Alarmer an eine ständig besetzte Stelle weitergeleitet wird? <b>6.10</b> Gibt es ein Konzept zur Aufrechterhaltung des Betriebes bei Schadensbetroffenheit der Liegenschaft? (Zugang, Sicherung, Erreichbarkeit, Ver- und Entsorgungskonzept ...) <b>6.11</b> Sind die Anforderungen dieser Konzepte umgesetzt? <b>6.12</b> Gibt es ein räumlich getrenntes System, das die Aufgabe der betroffenen Einrichtung übernehmen könnte?				